



Therapie und Beratung auf der Grundlage einer mehrgenerationalen Psychotraumatologie (MSP)

1. Theoretische Grundlagen der Fortbildung

Die von mir konzipierte Fortbildung beruht auf der Theorie der mehrgenerationalen Psychotraumatologie (MPT), einem Theoriekonzept, das ich aus meiner langjährigen Erfahrung als psychologischer Psychotherapeut und Professor für Psychologie entwickelt habe (Ruppert 2001, 2002, 2005, 2007, 2010). Es umfasst eine Reihe von Theoriegrundlagen und zahlreiche Hinweise für das praktische Vorgehen in Therapie und Beratung:

- **Bindung:** Das Konzept der Bindung wurde von John Bowlby entwickelt. Es ist mittlerweile weltweit anerkannt und macht deutlich, dass psychische Erkrankungen in vielen Fällen ihren Ausgangspunkt in der gestörten Mutter-Kind-Bindung nehmen und deshalb in der Regel ein Ausdruck von Bindungsstörungen sind.
- **Trauma:** Seit etwa 25 Jahren wird in der Psychologie und Psychotherapie dem Konzept des Psychotraumas die Aufmerksamkeit zuteil, die es wegen seiner überragenden Bedeutung für das Verständnis psychischer Erkrankungen verdient. Anerkannte Konzepte der Traumatheorie (Übererregung, Dissoziationen, Aufspaltung der Persönlichkeit) und Traumabehandlung (u.a. somatic experiencing nach Peter Levine, EMDR nach Francine Shapiro, Ressourcenorientierung nach Luise Reddemann) werden im Rahmen des Fortbildungskonzeptes im Vergleich zur mehrgenerationalen Psychotraumatologie diskutiert.
- **Verknüpfung von Bindung und Trauma:** Durch die Verknüpfung von „Bindung“ und „Trauma“ wird eine ganzheitlichere Sichtweise auf psychische Erkrankungen angestrebt. Dadurch wird es möglich, nicht nur die Auswirkungen von Schock- und Verlusttraumata zu verstehen, sondern auch zu erkennen, wie Bindungs- und Bindungssystemtraumata zu schweren Persönlichkeitsstörungen und sogar Psychosen und Schizophrenien führen können.
- **Mehrgenerationenperspektive:** Psychische Erkrankungen werden oft über den Weg der Bindung von den Eltern- an die Kindergeneration weitergegeben. Die langjährigen Erfahrungen mit der Aufstellungsmethode zeigen, dass bis zu vier Generationen an der Entstehung und Weitergabe von traumatischen Erfahrungen über den Weg der psychischen Bindung beteiligt sind. Die in der Familientherapie bereits angedachte Mehrgenerationenperspektive (u.a. Ivan Boszormenyi-Nagy, Virginia Satir) wird so in ihrer umfassenden und neu erkannten Bedeutung gewürdigt.
- **Systemischer Ansatz:** Das Paradigma der Systemtheorie hat wichtige neue Sichtweisen in der psychosozialen Arbeit ermöglicht, u.a. Aufgabe der Symptomfixierung, Würdigung der produktiven Leistungen eines Symptoms für den Systemerhalt, Lösungsorientierung.
- **Arbeit mit Aufstellungen:** Aufstellungen sind eine neuartige Möglichkeit, Zugang zu unbewussten und teilweise präverbal gespeicherten psychischen Prozessen (z.B. frühkindliche Bindungserfahrungen) zu gewinnen. Diese Methode ist in vielen Fällen hilfreich, die durch Traumatisierungen in der Abspaltung verschwundenen Erfahrungen ins Bewusstsein zurückzuholen. Sie macht wie kaum eine andere Methode das generationenübergreifende Geflecht von Bindungsbeziehungen in Familien sichtbar. Aufstellungen sind sowohl analytisch nutzbar und ermöglichen differenzierte Diagnosen, sie sind gleichzeitig lösungsorientiert in Bezug auf die jeweiligen Anliegen der Patienten und Klienten.

2. Didaktik und Methodik der Fortbildung

Im Rahmen der Fortbildung werden die oben genannten Theoriegrundlagen im diskursiven Gespräch vermittelt. Das Studium von Grundlagenliteratur wird angeregt.

Es wird durch die konkrete therapeutische Arbeit demonstriert, wie mit den Anliegen von Patienten und Klienten möglichst ursachen- und lösungsorientiert umgegangen werden kann.

Für die Teilnehmer der Fortbildung besteht ausreichend Möglichkeit, durch Selbsterfahrung und Selbstreflexion das eigene Vorgehen in Therapie und Beratung zu hinterfragen und neue Sicherheiten in der praktischen Arbeit mit anderen Menschen zu gewinnen.

Die vier Hauptmodule der Fortbildung bestehen aus:

- a) **Bindung:** Abgrenzung von Verhalten, Beziehung und Bindung, Bindungsmuster, Formen gestörter Bindung, Folgen der gestörten Eltern-Kind-Bindung auf alle weiteren Bindungsbeziehungen im Leben eines Menschen
- b) **Trauma:** Abgrenzung Belastung, Stress, Trauma, Traumaarten, kurz-, mittel- und langfristige Folgen von Traumatisierungen, Spaltungen als Traumafolgen, Wirkung von Traumatisierungen auf Bindungsbeziehungen
- c) **Grunddynamiken psychischer Erkrankungen:** Angststörungen, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Schizophrenien
- d) **Interventionstechniken:** Arbeit mit dem Anliegen, Gesprächsführung bei Gesprächen mit gesunden, traumatisierten oder Überlebens-Anteilen, Anleitung von Aufstellungen

3. Zielgruppe der Fortbildung

Grundsätzlich fördert diese Fortbildung für Angehörige psychosozialer Berufe (vor allem Psychotherapeuten, Sozialpädagogen, Ärzte mit ganzheitlichem Ansatz, Lebens-, Paar-, Familienberater) ein fundiertes Verstehen von Eltern-Kind-Beziehungen, von ganzen Familiensystemen und leitet eine darauf aufbauende psychosozialen Beratung und Psychotherapie in vielen Bereichen der Arbeit mit einzelnen Klienten und ganzen Familien an.

Das psychosoziale Hilfesystem wird dabei in seiner Funktionalität für Krankheit und Gesundheit in den Blick genommen. Es werden Zusammenhänge erarbeitet, die deutlich machen, welche Hilfeangebote Traumatisierungen überwinden helfen und welche bestehenden Spaltungen eher noch vertiefen.

1. Umfang der Fortbildung

Die von mir konzipierte Fortbildung für das Jahr 2012 umfasst 8 x 3 Tage innerhalb dieses Jahres. Der Fortbildungszyklus beginnt im Januar und endet im Dezember. Die Termine im Einzelnen sind: 20.-22. Januar; 24.-26. Februar; 23.-25. März; 18.-20. Mai; 29. Juni - 1. Juli; 14.-16. September; 12.-14. Oktober; 14.-16. Dezember

Der Stundenumfang der gesamten Fortbildung beträgt 192 Stunden.

5. Fortbildungszertifikat

Die Teilnehmer der Fortbildung erhalten ein Zertifikat, in dem die Inhalte und der Umfang der Fortbildung bestätigt werden.

6. Kosten der Fortbildung

Die Seminarkosten betragen ca. 2.400 Euro. Die Fortbildung findet in München statt. Für Unterkunft und Verpflegung kommen die Fortbildungsteilnehmer selbst auf.

Literatur des Fortbildungsleiters:

- 2001 Berufliche Beziehungswelten. Heidelberg: Carl-Auer-Systeme Verlag
- 2002 Verwirrte Seelen. München: Kösel Verlag
- 2005 Trauma, Bindung, Familienstellen. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag
- 2007 Seelische Spaltung und innere Heilung. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag
- 2010 Symbiose und Autonomie. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

München, 17.01.2012

Prof. Dr. Franz Ruppert